

Schild- und Schmierläuse an Eiben

An den Nadeln und Trieben der Eibe (*Taxus baccata*, *Taxus x media*) treten gelegentlich Schild- und Schmierläuse auf. Bei der an der Eibe vorkommenden Schildlaus handelt es sich in der Regel um die **Eibennapfschildlaus** (*Parthenolecanium pomericum*). Der Schild der Eibennapfschildlaus wird bis zu 5 mm groß und ist hellbraun gefärbt. Manchmal kommt auch die **Kamelienwolschildlaus** (*Pulvinaria floccifera*), eine Schmierlausart, an den Pflanzen vor. Die Kamelienwolschildlaus trägt an ihrem Körper ein etwa 10 mm langes, weißes Eisäckchen.



Eibennapfschildlaus



Kamelienwolschildlaus

Sowohl die Eibennapfschildlaus als auch die Kamelienwolschildlaus gehören zu den saugenden Insekten. Die Schädlinge saugen in den Leitungsbahnen (Phloem) nach dem zuckerhaltigen Saft der Pflanze. Beim Saugen nehmen sie allerdings häufig mehr Saft auf, als sie eigentlich für ihre Ernährung benötigen. Den überschüssigen zuckerhaltigen Saft scheiden sie dann als klebrigen Honigtau wieder aus. Manchmal siedeln sich auf diesem klebrigen Honigtau anschließend zusätzlich sogenannte Schwärzepilze (Rußtaupilze) an, die die Nadeln der Eibe zum Teil deutlich verschmutzen. Die auf den Nadeln zurückbleibenden Schwärzepilze stellen dann den eigentlichen Schaden dar, der an der Eibe entsteht. Ein Absterben der Pflanze ist aufgrund des Befalls mit den Schädlingen nämlich nicht zu befürchten.

Falls es an Ihren Eiben einmal zu einem stärkeren Befall mit Schild- und Schmierläusen kommen sollte, haben Sie aber die Möglichkeit, gegen die Schädlinge mit einem zugelassenen Pflanzenschutzmittel vorzugehen. Bei speziellen Fragen zur Bekämpfung wenden Sie sich am besten an den örtlichen Gartenfachhandel und lassen sich dort entsprechend beraten.

gez. Andreas Vietmeier